



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Diözesanpatron Petrus Canisius

**April 1997**

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.143

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-39929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-39929)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Grußwort

Die Persönlichkeit unseres Diözesanpatrons Petrus Canisius wird in profunder Weise gewürdigt auf der Tagung in Brixen gewürdigt werden. Ich möchte nur ein kleines Licht edazustezen. Als ich vor vielen Jahren mit Katechese und Lehrerbildung in Innsbruck begann, bin ich nach Fribourg zu seinem Grab gefahren. Und in Innsbruck habe ich viele Stunden vor seinem Bild in der Jesuitenkirche vollbracht. Mir war er immer in dieser zeitlosen Aufgabe der Kirche nahe, für die er die entscheidenden Akzente am Beginn der Neuzeit gesetzt hat: In der Verkündigung an das einfache Volk, die Kinder und Jugendlichen, die Gebildeten und die Analphabeten. Mit ihm ist die Kirche in eine vom Mittelalter abgestezte Phase der Glaubensbildung an den Einzelmenschen getreten. Dies ist bis heute eine Aufgabe geblieben, die vor immer neuen Herausforderungen und Problemen steht. Insofern hat die österreichische Canisius-Briefmarke mit dem lieblichen Schnitzbild des lehrenden Heiligen aus dem Canisianum in Innsbruck thematisch recht. Nur war und ist diese Aufgabe keine Idylle, sondern ein Werk, das mitten in einer herben Welt steht und auf seine Fürbitte angewiesen ist.

Reinhold Stecher

Bischof von Innsbruck

April 1997